

Medienmitteilung

Bern, 16. September 2022

Voraussetzung für ein funktionierendes Gesundheitswesen in der Zukunft

Interprofessionelle Zusammenarbeit will gelernt sein

Mit Blick auf den Fachkräftemangel gewinnt die interprofessionelle Zusammenarbeit aktuell weiter an Bedeutung, da sie ein wichtiger Lösungsansatz für eine bedarfsgerechte Versorgung ist. Die interprofessionelle Zusammenarbeit bedeutet gemeinsames Wirken verschiedener Gesundheitsberufe auf Augenhöhe. Um die Interprofessionalität im Gesundheitswesen zu verankern, muss sie gemeinsam gelebt und erlernt werden sowie von funktionierenden Rahmenbedingungen begleitet sein.

Der Nachwuchs wünscht den interprofessionellen Austausch

Der Mehrwert der interprofessionellen Zusammenarbeit ist unbestritten. Um sie im System zu verankern, muss sie gemeinsam gelebt und erlernt werden. Die Integration der interprofessionellen Bildung, sei es in der Aus-, Weiter- oder Fortbildung der verschiedenen Gesundheitsberufe, ist derzeit aber uneinheitlich oder gar nicht vorhanden. Diese Themen wurden an der Summer Academy der Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung am 15. September 2022 behandelt.

An der Tagung kamen auch die Voraussetzungen zur Sprache, welche für die Etablierung der interprofessionellen Zusammenarbeit relevant sind. «Um die jungen Leute für die Interprofessionalität zu begeistern, muss diese erlebbar sowie realitätsnah sein und Freude bereiten», sagt Lucas Büsser, Präsident SHAPED – Swiss Health Alliance for Interprofessional Education. Der Nachwuchs schätzt die interprofessionelle Zusammenarbeit sehr, da diese die einzelnen Berufsbilder aufwertet, spannender macht und die Zusammenarbeit und den Austausch im Team fördert.

«Da die Ausbildung ein entscheidender Faktor ist, muss die interprofessionelle Zusammenarbeit in die Vor- und Nachdiplomstudiengänge integriert werden», ergänzt Luciana Vaccaro, Präsidentin der Kammer der Fachhochschulen von swissuniversities und Rektorin der HES-SO Fachhochschule Westschweiz.

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken

Die Rahmenbedingungen für die Interprofessionalität müssen so gestaltet sein, dass diese an der Basis gelebt werden kann. Es braucht unter anderem die Anerkennung des Aufwands für die interprofessionelle Arbeit und es braucht eine gesetzlich geregelte, gemeinsame Basis für alle Leistungserbringer für die Interprofessionalität. Das verstärkte Teamwork aufgrund der interprofessionellen Zusammenarbeit bringt einen Mehrwert für die Patient:innen und Vorteile bei der Arbeitsbelastung mit sich. So verbessert sich dank Interprofessionalität die Work-Life-Balance für die Gesundheitsfachpersonen. Überdies wird das Berufsbild aufgewertet und die Arbeit im Team bietet einen spannenden Mehrwert für den Berufsalltag.

Dadurch können neue und motivierte Berufsleute für das Gesundheitswesen begeistert werden. Mit Blick auf den Fachkräftemangel ist dies von grosser Bedeutung und umso wichtiger ist es, die gesetzlichen Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. « Es ist von

Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung

entscheidender Bedeutung, dass die Politik den Wert der interprofessionellen Zusammenarbeit für das Gesundheitssystem anerkennt und die entsprechenden Rahmenbedingungen festlegt, wie z. B. Kredite für interprofessionelle Studiengänge und die Preisgestaltung für Koordinationsarbeit. », sagt Marina Carobbio, Ständerätin Kanton Tessin, Präsidentin palliative.ch und Mitglied der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit.

«Die Tagung hat einmal mehr aufgezeigt, dass die Förderung der interprofessionellen Praxis eine zukunftsweisende Lösung ist. Alle Akteure der Grundversorgung arbeiten gemeinsam um eine qualitativ hochstehende Versorgung der Patient:innen unter Einbezug ihrer Angehörigen sicherzustellen», sagt Mirjam Stauffer, Vorstandsmitglied der Plattform Interprofessionalität und Präsidentin Physioswiss. «Es ist zudem entscheidend auch die Rolle und die Sicht der Patient:in in diesen Prozess einzubeziehen» ergänzt Elisabeth van Gessel, Vorstandsmitglied von SwissIPE – Swiss InterProfessional Education Course.

«Die interprofessionelle Ausbildung im Gesundheitssystem zu verankern ist dringend nötig, denn genau diese Teamarbeit hat einen positiven Einfluss auf die Behandlungsqualität und das Wohlbefinden der Patient:Innen» fasst Sébastien Jotterand, Präsident der Plattform Interprofessionalität und Vize-Präsident mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz, zusammen.

Weitere Informationen:

Katrina Riva

Plattform Interprofessionalität

katrina.riva@interprofessionalitaet.ch

079 794 32 37

www.interprofessionalitaet.ch

Plattform Interprofessionalität: Moderne Grundversorgung ist Medizin im Team

Die Plattform Interprofessionalität, in der die wichtigsten Partner in der ambulanten Grundversorgung vertreten sind, zielt darauf ab:

- ein gemeinsames Engagement für gute Rahmenbedingungen für die interprofessionelle Zusammenarbeit wie z.B. die Finanzierung der interprofessionellen Zusammenarbeit zu schaffen;
- die entscheidenden Akteure der ambulanten Grundversorgung für gemeinsame Projekte an einen Tisch zu bringen;
- einen Dialog dieser Berufsgruppen zu initiieren und zu etablieren;
- Wissensdefizite und Grenzbereiche zu identifizieren und zu bearbeiten
- die Kompetenzprofile der verschiedenen Gesundheitsberufe kennenzulernen, weiterzuentwickeln und aufeinander abzustimmen.
- Und schliesslich geht es darum, Pilotprojekte im Bereich der Interprofessionalität dank klaren Qualitätskriterien zu unterstützen und zu analysieren; dies mit dem langfristigen Ziel, neue interprofessionelle Versorgungskonzepte zu schaffen und zu etablieren.